

Biomolekulare Therapie in der Tiermedizin: Erfolg bei Arthrose

In vielen Fällen kann den tierischen Arthrose-Patienten mit der Biomolekularen vitOrgan-Therapie ein ausreichend schmerzfreies Laufen ermöglicht werden.

Sammy, ein zehn Jahre alter Labrador-Mix, wurde bei einem Fachtierarzt für Orthopädie vorgestellt, der Arthrose diagnostizierte. Seit einiger Zeit hatte Sammy Schwierigkeiten beim Aufstehen und offensichtlich auch Schmerzen. Der Hund lahmt und ging steifbeinig und er war auch deutlich weniger aktiv als sonst. Er hatte bereits NSAIDs (non steroidal anti inflammatory drugs) erhalten, mit denen jedoch keine wesentliche Linderung der Symptome erreicht wurde. Sammy wurde nun zusätzlich mit einem biomolekularen Präparat für Arthrose behandelt.

Körpereigene Regulationsmechanismen unterstützen

Das Therapiekonzept der Biomolekularen Therapie besteht darin, kranken Organen mit entsprechenden gesunden Organen zu helfen: Durch die biologische Vitalisierung sollen die erkrankten Zellstrukturen wieder regeneriert werden. Die Behandlung zeigte auch bei Sammy in kurzer Zeit sehr gute Erfolge. Er erhielt über einen Zeitraum von vier Wochen zweimal wöchentlich NeyDil® 43 pro vet. (von vitOrgan) zusätzlich zur Schmerzmedikation. Bereits nach der dritten Injektion besserte sich sein Allgemeinbefinden deutlich. Nach zwei Wochen war Sammy praktisch lahmheitsfrei und fing wieder an, Bällen nachzujagen. Da sich sein Zustand weiterhin positiv entwickelte, wurden auch die Schmerzmedikamente reduziert und nur noch bei Bedarf gegeben.

Diagnose einer Arthrose

Der Verdacht einer Arthrose beim Hund entsteht meist, weil dem Besitzer Lahmheiten, Steifheit, Schwierigkeiten beim Aufstehen bis hin zur Schonung eines Beines auffallen. Die Diagnose wird durch die klinische Untersuchung und Palpation näher eingegrenzt und durch Röntgen abgesichert. In einigen Fällen kann eine Ursache für die Erkrankung gefunden werden. Hierzu gehören Hüftdysplasie (HD), Wachstumsstörungen, fragmentierter Processus coronoideus oder anconaeus, Os-



© WavebreakMediaMicro – Fotolia

teochondrosen, Verletzungen (Kreuzbandriss), Frakturen oder Fehlstellungen der Gliedmaßen.

Therapie unter Kontrolle

Bereits vorhandene arthrotische Veränderungen können nicht rückgängig gemacht werden. Durch die Therapie soll eine Progression der Erkrankung verhindert oder zumindest gebremst und Entzündungen gestoppt werden. Für das Wohlbefinden der Tiere ist letztendlich die Schmerzausschaltung wesentlich, wobei auf eine hohe Verträglichkeit der Arzneimittel geachtet werden muss, da vor allem bei geriatrischen Patienten NSAIDs oft kontraindiziert sind. Mittlerweile gibt es gut verträgliche, entzündungshemmende und schmerzstillende Mittel, die für eine Dauerbehandlung geeignet sind. Nebenwirkungen betreffen vor allem Unverträglichkeiten des Gastrointestinaltrakts. Sofern bei den Tieren Erkrankungen wie Niereninsuffizienz bestehen, muss die Anwendung gegenüber den eventuell auftretenden Problemen abgewogen werden. Bei diesen und älteren Patienten ist eine regelmäßige Kontrolle von Blutwerten vor und während der Behandlung sinnvoll.

